



Der fünfjährige Linus ist von dem Drachen begeistert, der zu einem der Spieltische im Unteren Schloss in Greiz gehört. Die Tische sind Teil der Ausstellung „Spielzeugträume Playmobil“, die bis zum 3. April 2016 zu sehen ist. Fotos (2): Christian Freund

Playmobil-Erfinder ist gebürtiger Greizer

Die Sonderausstellung „Spielzeugträume Playmobil“ im Oberen und Unteren Schloss in Greiz lockt derzeit viele Besucher. Kein Wunder, denn der Playmobil-Erfinder – Spielzeugentwickler Hans Beck (1929-2009) – stammt aus Greiz.

Von Christian Freund

Wo kann man einen Hochzeitsabend am Reußischen Hof, einen Jahrmarkt um 1900 oder eine fürstliche Festtafel zur gleichen Zeit erleben? Bei uns in den Greizer Museen, ist sich Direktor Rainer Koch sicher.

Allein in den Räumen des Unteren Schlosses haben Gudula Osterhoff und ihr Mann 24 Dioramen im Zuge der diesjährigen Weihnachts-Sonderausstellung „Spielzeugträume Playmobil“ gestaltet.

„Mit 13 Jahren hatte mich das nostalgische Puppenhaus von Playmobil absolut begeistert. Seitdem bin ich von den Gestaltungsmöglichkeiten fasziniert“, erinnert sich Gudula Osterhoff. „2002 hat dann mein Mann ein solches Puppenhaus auf einer Eisenbahnbohle erstanden, und alles, was weiterhin dazu kam, hat er auf Flohmärkten gefunden. Doch ein Haus wurde mir zu langweilig und so kam immer mehr dazu. Bald hatten wir so viel zusammen, dass wir in der Stadt Heim im Ruhrgebiet die erste Ausstellung gestalten konnten“, erzählte sie während der Aufbauarbeiten.

In den letzten 13 Jahren waren Gudula Osterhoff und ihr Mann in verschiedenen Städten mit ihren Ausstellungen zu sehen. Greiz ist bereits ihre dritte Präsentation in diesem Jahr,



Sammler Michael Bortfeld baut im Gewölbe im Greizer Oberen Schloss seine mittelalterliche Burg auf.

welche die Lehrerin, die noch im Schuldienst in Koblenz eingebunden ist, mit großer Hingabe aufgebaut hat.

Im Oberen Schloss haben zur gleichen Zeit Ritter und Piraten Einzug gehalten. Obwohl Michael Bortfeld als Lehrer für Mathematik und Physik in den Novembertagen um jedes freie Wochenende kämpfen musste, hat er im Gewölbe des Oberen Schlosses eine zauberhafte mittelalterliche Burg samt Parkanlage und Stadtzentrum an mehreren Tagen mit unglaublicher Geduld gestaltet. Obendrein be-

leben hunderte Figuren das Gesamtwerk. „Ich möchte mit dieser Schau das Leben auf einer mittelalterlichen Burg den Besuchern näher bringen“, erklärte der aus dem hessischen Philippsthal stammende Sammler, der seit 2005 diesem nicht alltäglichen Hobby frönt. „Meine Leidenschaft wurde geweckt, als ich und meine heute 16-jährige Tochter Tika mit dem Playmobil zu spielen begannen. Sie ist bis heute dabei geblieben und hilft mir bei Vorbereitungen und dem Aufbau von Ausstellungen.“ Auch seine acht-

jährige Tochter ist von diesem Spielzeug begeistert und hat sogar ein eigenes Diorama – eine Feenwelt – erstellt. Die Ausstellung im Greizer Oberen Schloss ist seine erste, große Präsentation, und vor allem freut er sich darüber, dass sie so viele Wochen, bis April 2016, stehen bleiben kann. Ansonsten war er schon mehrmals auf Sammler-Ausstellungen präsent. Wie viele Hobbys, so ist auch dieses recht kostenintensiv. „Meine Frau sagt, da steckt ein Kleinwagen drin“, erzählt Bortfeld schmunzelnd.

Wie kamen Michael Bortfeld und Museumsdirektor Rainer Koch in Vorbereitung dieser Ausstellung zusammen? „Eigentlich ganz einfach. Museumschef Koch hat sich beim Hersteller, dem Unternehmen „geobra“ Brandstätter, erkundigt und dieser hatte ihn ans Sammlerforum verwiesen. Daraufhin rief er bei mir an, ob ich in Greiz ausstellen könnte. Da habe ich natürlich gern zugesagt“, erklärt Playmobil-Fan Bortfeld, während er eine Figur nach der anderen auf der Anlage platziert.

Museumsdirektor Koch ist bekannt für sein Konzept „Museum zum Anfassen“ und hat diese Strategie seit Jahren in seiner Greizer Wirkungsstätte erfolgreich umgesetzt. Ganz zur Freude vor allem der jüngeren Besucher, die in stattlicher Anzahl diese Angebote bisher angenommen haben. So laden auch dieses Mal im Unteren Schloss fünf Spieltische die großen und kleinen Playmobil-Fans zum aktiven Gestalten ein. Vor allem die Kinder sind ganz begeistert davon.

Für Greiz ist diese Ausstellung von ganz besonderer Bedeutung. Hans Beck, der Erfinder dieser 1,75 Zentimeter großen Plastikfiguren, die bis heute weltweit schier unzählige Fans gefunden haben, wurde 1929 in der „Perle des Vogtlandes“ geboren.

Der gelernte Möbeltischler verließ 1948 seine Heimatstadt, suchte sein Glück in Bayern und arbeitete ab 1958 in der Firma „geobra“ Brandstätter, in Zirndorf bei Nürnberg als Mustermacher. Der große Wurf gelang ihm 1974, als die kleinen Playmobil-Figuren zum ersten Mal auf der Nürnberger Spielwarenmesse der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Bereits 1970 begann der damalige Mustermacher und Chefentwickler Hans Beck mit der Entwicklung dieses System-Spielzeugs. Erst als die steigenden Ölpreise den Kunststoffpreis verzehnfachten, wagte vier Jahre später der Unternehmer Brandstätter die Markteinführung, denn die von „geobra“ bis dahin gefertigten Großkunststoffartikel wie Kindermöbel und Deckenverkleidungen wurden unrentabel. Für die kleinen Figuren wurde wesentlich weniger Kunststoff benötigt.

Seit der Eröffnung der Ausstellung am 29. November ist Hochbetrieb in den beiden Greizer Schlössern. Nahezu täglich (Montag ist geschlossen) geben sich auch größere Gruppen aus Kindergärten, Schulen und dem privaten Bereich die Klinke in die Hand.

Zu sehen: Bis 3. April 2016, dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr